



Schulvortrag: „Panama – ein Meer ertrinkt in Plastik – und was ich selbst dagegen tun kann“
von Bettina Kelm, OneEarth–OneOcean e.V.

Vortrag: „Plastik – alles Müll oder was“
von Barbara Flügge, OneEarth–OneOcean e.V.

Lichtblicke: Menschen, die sich einsetzen, Meere und Strände von Plastik zu säubern oder Plastik zu reduzieren, Visionäre und Vermittler von Wissen:

OneEarth–OneOcean e.V., München Garching: Der Gründer Günther Bonin konstruiert spezielle Reinigungsschiffe mit Netzen, die Plastik aus den Meeren herausfiltern. Die Vision: Das gesammelt Plastik, soll sortiert, zerkleinert und in schwefelfreies Leichtöl umgewandelt werden – oder wieder in hochwertigen Kunststoff. Aus einer Tonne Plastik lassen sich ca. 900 Liter schwefelfreies Leichtöl herstellen. Ziel: Rückführung des Plastiks in den Wertstoffkreislauf. Diese Idee der „maritimen Müllabfuhr“ wurde 2013 mit Europas größtem Umweltpreis, dem GreenTech Award ausgezeichnet. Der Verein organisiert auch Beachcleanings
Ansprechpartner: Günther Bonin www.oneearth-oneocean.com

Deutsche Umwelthilfe/Landkreis Starnberg: Aufklärungsarbeit „Einweg-Plastik kommt nicht in die Tüte“. Ansprechpartner: Thomas Fischer/ E-Mail: Fischer@dhu.de

Weitere Umweltorganisationen, die Beach–Cleanings veranstalten: an Ständen und Flüssen: NABU, Greenpeace, BUND. Auch geplante Aktionen vom Jane Goodall Institut München www.janegoodall.de

Der Künstler und Surfer Xandi Kreuzeder und seine Surffreunde kreierten aus angeschwemmten Plastikmüll tolle Kunstwerke aus Plastik wie Meerestiere, die Aufmerksamkeit für das Problem schaffen sollen: www.skeletonsea.com

www.healthyseas.org:

Die holländische Initiative **Healthy Seas**, ein Joint Venture aus einer NGO und zwei Textilunternehmen, hat seinen ganz eigenen Weg gefunden, die Meere von Müll zu befreien: Taucher entfernen alte Fischernetze, so genannte „Geisternetze“, aus den Meeren. Diese werden anschließend zu speziellen Nylongarnen recycelt. Aus den wiederverwerteten Fasern werden dann Socken, Bademode, Unterwäsche, Teppiche oder andere Textilprodukte.

Umweltorganisationen, die über Plastik im Meer aufklären und Tipps zur Vermeidung von Plastik geben:

Greenpeace www.greenpeace.de
greenpeace.de/muellkippe_meer
greenpeace.org/mikroplastik-ratgeber
plasticsoupfoundation.org

NABU:

<http://www.nabu.de/themen/meere/plastik/16794.html>

BUND:

im Web unter Themen und Projekt kann man die Broschüre „Achtung Plastik“ als pdf herunterladen sowie online die „Griftfrage“ stellen

http://www.bund.net/themen_und_projekte/chemie/achtung_plastik/

Kosmetik Check App:

http://www.bund.net/themen_und_projekte/chemie/toxfox_der_kosmetikcheck/

Mikroplastik Einkaufsratgeber unter <http://www.bund.net/mikroplastik>

Oceancare e.V. www.oceancare.org

M.E.E.R. e.V. www.m-e-e-r.de

Deepwave: www.deepwave.de

u.v.m.

Aktivisten, die zeigen, dass man aus Plastikmüll nützliche Dinge bauen kann:

PlastTIKI – ein Boot aus Plastikflaschen mit dem David de Rothschild den Pazifik überquerte. www.theplastiki.com

Filmemacher wie Werner Boote, der mit seinem Dokumentarfilm „Plastik Planet“ zeigt, wie gravierend das Problem Plastik im Meer ist.

www.plastic-planet.de

Infoseite über die 5 globalen Müllstrudel: www.5gyres.org

Blog: Erfahrungen, Anregungen, Ideen und Beiträge, um Plastikmüll zu vermeiden:

<http://www.kein-plastik-mehr.de/>

Ohne Plastik leben – geht das? Familie Krautwaschl aus Graz unternahm einen Selbstversuch, einen Monat ohne Plastik zu leben. Was kann ich persönlich tun? Womit ersetze ich das Plastik in meinem Haushalt, in meiner unmittelbaren Umgebung? – Das sind die Fragen, die im Gästebuch von „Plastic Planet“ nach dem Kinostart vielfach gestellt wurden. Nach dem Kinobesuch wurde diskutiert, in Frage gestellt, Küchenschränke wurden durchforstet. Die Steirerin Sandra Krautwaschl und ihre Familie haben sich gleich nach der Grazer Premiere von „Plastic Planet“ entschlossen, diese Fragen für sich zu beantworten. Sie wollen den Versuch wagen, einen Monat lang ohne Plastik zu leben. Ein unterhaltsames und interessantes Selbstexperiment in Zusammenarbeit mit Werner Boote. Die Webpage informiert über das Experiment und gibt Tipps zu Alternativprodukten zu Plastik:

<http://www.keinheimfuerplastik.at/>

Ab 22. Februar 2016 im Handel das **Buch „Besser leben ohne Plastik“** von Anneliese Bunk und Nadine Schubert, oekom Verlag

<http://www.besser-leben-ohne-plastik.de/>

Plastikfrei einkaufen in München:

Plastikfreie Zone

www.naturlieferant.de

Offener Themen- und Diskussionsabend rund um das Thema Plastik:

Immer am 1. Mittwoch des Monats um 19:00 Uhr in der Schloßstr. 7, 81675 München-Haidhausen. (U4/U5 gleich hinter dem Max-Weber-Platz) in der Plastikfreien ZONE.

www.ohne-laden.de

weitere Plastikfreie Läden in Deutschland:

<http://www.utoxia.de/magazin/plastikfreie-laeden>

Öko-Visionär und Chemie-Professor Michael Braungart: Leiter der Umweltschutzagentur EPEA und sein Konzept „Cradle to Cradle“. Der Ansatz lautet: Produkte von Anfang an 100 Prozent recycelbar herzustellen. Jedes einzelne Teil eines Produkts z. B. einer Kaffeemaschine. Kein Downcycling, sondern intelligent produzieren „designed for recycling“. Laut seiner Idee verbleibt das Material im Besitz des Herstellers, der Konsument kauft nur noch die Leistung des Produkts (das Staubsagen, das Kaffee-Machen, ...) Kunststoff, das Material bleibt im Kreislauf, geht nicht in Müll bzw. Umwelt. Hersteller arbeiten mit einem Baukastensystem von unschädlichen und wiederverwertbaren Materialien, die immer wieder in den Kreislauf zurückgeführt werden. Ansatz: Es gibt keinen unnützen Abfall nur nützliche Rohstoffe!

<http://epea-hamburg.org/de/content/prof-dr-michael-braungart>
<https://www.youtube.com/watch?v=Kg9O6AkbXxw>

Experte Prof. Gerd Liebezeit vom Institut für Chemie und Biologie des Meeres der Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg erforscht Mikroplastik und warnt vor der Verwendung von plastikhaltigen Kosmetika

<http://www.kn-online.de/Schleswig-Holstein/Wirtschaft/Bei-Recherche-Plastikteilchen-im-Honig-und-Trinkwasser-entdeckt-Prof.-Gerd-Liebezeit-vom-Institut-fuer-Chemie-und-Biologie-des-Meeres-der-Carl-von-Ossietzky-Universitaet-Oldenburg-nahm-Proben>

Faires Handy: Die niederländische Firma Fairphone bringt das erste „faire“ Handy: Laut Hersteller werden die nötigen Rohstoffe in „konfliktfreien Minen“ geschürft und die Fertigungsbedingungen in China kontrolliert. Soziale Verantwortung, Umweltbewusstsein und das Schonen von Ressourcen stehen im Zentrum <http://www.fairphone.com/>

Das TerraCycle Prinzip

TerraCycle macht´s möglich: Das wiederverwerten, was andere wegschmeißen und sonst verbrannt wird. Kaugummis, Zigarettensummeln, Kaffeekapseln, Trinkpacks, Stifte, Zahnbürsten – die Recyclinggurus bei TerraCycle freuen sich über euren Abfall und fordern jeden einzelnen dazu auf, den Abfall an sie zu schicken: zur Belohnung für den Einsatz übernimmt TerraCycle nicht nur die Transportkosten, sondern schreibt jedem zum Beispiel pro Zahnbürste oder Stift, den man an sie schickt, auch noch *zwei Cent* gut, die für ein soziales Projekt nach Wahl gespendet werden können.

<http://www.gute-nachrichten.com.de/2014/07/umwelt/was-machst-ihr-mit-euren-ausgedienten-zahnbuersten/>

Mehr Anregungen und Austausch zum Thema unter <http://www.keinheimfuerplastik.at>

<http://leben-ohne-plastik.blogspot.de/>

... und viele, viele mehr!

Das Gute: JEDER KANN ETWAS DAFÜR TUN, PLASTIK ZU REDUZIEREN!

Kontakt Daten:

One Earth – One Ocean e. V., Lichtenbergstraße 8, 85748 Garching, Vorstand: Günther Bonin
Phone: +49 89 5484 2361, www.oneearth-oneocean.com, E-Mail: info@oneearth-oneocean.de

Bettina Kelm – freie Referentin für OneEarth–OneOcean e.V.

Heimgartenstr. 6 a, 83673 Bichl, Fon 0 88 57/69 80 177, mobil 0179/49 34 282

E-Mail: info@reisereportagen-kelm.de / www.reisereportagen-kelm.de

Mehr Infos zum Vortrag: <http://www.reisereportagen-kelm.de/vortraege/00032.htm>